



30. Januar bis 06. Februar 2022

VIERTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

30. Januar 2022

**Vierter Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr C

1. Lesung:
Jeremia 1,4-5.17-19

2. Lesung: 1. Korinther
12,31 - 13,13

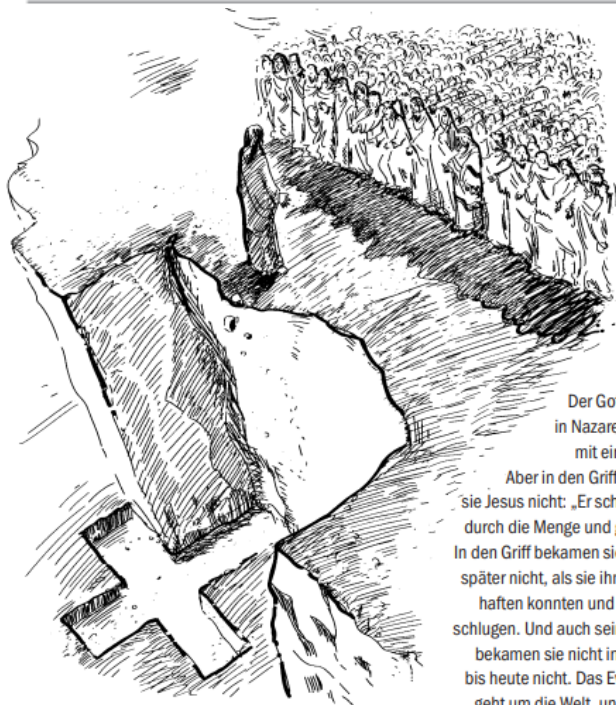
Evangelium: Lukas 4,21-30

36687



Ulrich Loose

» Als die Leute in der Synagoge das hörten, gerieten sie alle in Wut. Sie sprangen auf und trieben Jesus zur Stadt hinaus; sie brachten ihn an den Abhang des Berges, auf dem ihre Stadt erbaut war, und wollten ihn hinabstürzen. Er aber schritt mitten durch sie hindurch und ging weg. «



Der Gottesdienst
in Nazareth endete
mit einem Eklat.

Aber in den Griff bekamen sie Jesus nicht: „Er schritt mitten durch die Menge und ging weg.“ In den Griff bekamen sie ihn auch später nicht, als sie ihn zwar verhaften konnten und ans Kreuz schlugen. Und auch seine Zeugen bekamen sie nicht in den Griff, bis heute nicht. Das Evangelium geht um die Welt, und es wirkt.

Samstag/Sonntag, 29./30. Januar

Predigt dienst: Pfarrer Antony Kottackal

- MA 17.00 Uhr Beichtgelegenheit
- MA 18.00 Uhr Messfeier (AK)
- MA 08.00 Uhr Messfeier (AK)
- LU 09.30 Uhr Messfeier (CL)
- MA 11.00 Uhr Messfeier (CL)
- LU 18.00 Uhr Messfeier (AK)

Die Kollekte ist an diesem Wochenende für die Innenrenovierung der Pfarrkirche bestimmt.

Dienstag, 01. Februar

- LU 09.00 Uhr Messfeier, anschließend Beichtgelegenheit (CL)
- LU 10.00 Uhr Ökumenischer Schulgottesdienst der Kl. 3 (KR+CP)
- LU 10.45 Uhr Ökumenischer Schulgottesdienst der Kl. 3 (KR+CP)
- MA 12.00 Uhr Schulgottesdienst der Kl. 4 (CL)
- MA 19.00 Uhr Messfeier (AK)

Mittwoch, 02. Februar - Fest Darstellung des Herrn / Lichtmess

- MA 15.00 Uhr Messfeier, besonders für Senioren (CL)
- LU 19.00 Uhr Messfeier (AK)

Donnerstag, 03. Februar

- MA 19.00 Uhr Messfeier (CL)

Freitag, 04. Februar

- MA 08.15 Uhr Messfeier (AK)

Samstag/Sonntag, 05./06. Februar

Predigt dienst: Pastoralreferentin Tanja Tiedeken

- MA 17.00 Uhr Beichtgelegenheit
- MA 18.00 Uhr Messfeier mit Blasiussegen (CL)
- MA 08.00 Uhr Messfeier mit Blasiussegen (BK)
- LU 09.30 Uhr Messfeier mit Blasiussegen (BK)
- MA 11.00 Uhr Messfeier mit Blasiussegen (AK)
- LU 18.00 Uhr Messfeier mit Blasiussegen (AK)

Die Kollekte ist an diesem Wochenende für die Nordische Diaspora bestimmt.

Termine, Veranstaltungen und Ereignisse „auf einen Blick“

Kinderwortgottesdienst am Sonntag in St. Martin

Der Kinderwortgottesdienst am Sonntag um 11.00 Uhr in St. Martin – parallel zur Messfeier – wird mit Beginn der Fastenzeit (1. Fastensonntag, 6. März) wieder angeboten.

Empfang des Blasiussegens

Der Blasiussegen wird nach den Messfeiern am Fest der Darstellung des Herrn (Lichtmess, 2. Februar) und im Anschluss an die Messfeiern am Samstag/Sonntag, 5./6. Februar, gespendet.

Messfeier in St. Ludgerus am Mittwoch, 2. Februar zum Fest Darstellung des Herrn/Lichtmess

Alle Gemeindemitglieder sind herzlich zur Messfeier am Mittwoch, den 02. Februar um 19 Uhr in St. Ludgerus eingeladen.

Kollekte

Die Kollekte vom vergangenen Wochenende, 22./23.01., für die Sternsingeraktion hat 780,29 € ergeben.

Notfallhandy

In dringenden Notfällen erreichen Sie einen Priester unter der Telefon-Nr. 0172-2723627.

AN DACHT

Am 2. Februar feiert die Kirche ein sehr vielschichtiges Fest. Das fängt schon bei der Namensgebung an: Heute heißt es „Darstellung des Herrn“. Aber sind auch die Bezeichnungen „Reinigung der seligen Jungfrau Maria“, volkstümlich „Mariä Lichtmess“ oder „Jesu Opferung im Tempel“ geläufig. Die Vielschichtigkeit des Festes, die sich in den unterschiedlichen Bezeichnungen widerspiegelt, hat ihre Ursache darin, dass das Fest zwei Wurzeln hat in der jüdischen Religion von Maria und Josef, die sich im Alten Testament wiederfinden.

Die erste Rechtsvorschrift (Levitikus 12) besagte, dass eine Frau 40 Tage nach der Geburt eines Sohnes als unrein galt; zur Zeit des Jerusalemer Tempels musste sie am Ende der 40 Tage einem Priester ein Schaf und eine Taube (bzw. bei ärmeren Menschen zwei Tauben) als Reinigungsoffer übergeben. Deshalb kommen Maria und Josef 40 Tage nach der Geburt Jesu (= 2. Februar in unserem Kalender) zum Tempel in Jerusalem.

Der zweite Ritus besagte, dass in Erinnerung an den Auszug aus Ägypten (der Tötung jeder ägyptischen Erstgeburt bei Mensch und Vieh) jeder erstgeborene jüdische Sohn als Eigentum Gottes galt (Exodus 13), der ihm zu übergeben war (= darstellen). Nach Numeri 18,16 wurden die Erstgeborenen mit einem Geldopfer ausgelöst, wovon das Lukasevangelium – das uns in Lukas 2,22-39 von der Darstellung Jesu berichtet – nichts erzählt. Dass die Darstellung (Übergabe) des Erstgeborenen mehr war als ein symbolischer Akt, hat der Maler Guercino zu

Beginn des 17. Jahrhunderts auszudrücken versucht. Josef scheint sich weigern zu wollen, seinen Sohn dem Priester zu übergeben.

Was sagt uns dieses Fest heute? Zunächst, dass Maria, Josef und durch sie auch Jesus tief im jüdischen Glauben verwurzelt waren. Das hat die Kirche zu oft in ihrer Geschichte vergessen. Zweitens: Dass alle Menschen, unabhängig von Geschlecht und Geburtsreihenfolge, Gott gehören – wir leben in einer tiefen Beziehung zu ihm. Weil Maria und Josef ihren Sohn Gott geweiht haben, ist in der katholischen Kirche der 2. Februar zugleich der Tag des geweihten Lebens; allen Menschen gewidmet, die ihr Leben dem Glauben in besonderer Weise geweiht haben. Ein Aspekt des Festes blieb bis jetzt unerwähnt. Josef und Maria begegnen im Tempel Simeon und Hanna, die ein Leben lang auf den Messias gewartet haben und Jesus jetzt als den Retter und Erlöser identifizieren.

